



DOWNLOAD

Sabine Karpf

Vortragstraining

Methodentraining für den Deutsch-
unterricht am Gymnasium

Downloadauszug
aus dem Originaltitel:



Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den **Einsatz im eigenen Unterricht** zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, **nicht jedoch für** einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte (einschließlich aber nicht beschränkt auf Kollegen), für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Verstöße gegen diese Lizenzbedingungen werden strafrechtlich verfolgt.

Download
zur Ansicht

Hinweise zu einzelnen Seiten

Seite 3 – Mündliches Erzählen

Bei großen Gruppen kann man eine Geschichte auch von 2 oder 3 Schülern gemeinsam erfinden lassen, es sollte aber trotzdem jeder zumindest einen Teil einer Geschichte erzählen. Dies lässt sich auch gut mit der Ausgangssituation verbinden. Zum Beispiel wird ein altes Ehepaar interviewt und der Mann fällt der Frau ins Wort, weil sie ihm zu langweilig/sachlich unrichtig o. ä. erzählt. Dabei können die Jugendlichen auch verschiedene Erzählstile schauspielerisch darstellen. Insgesamt nimmt die Aktivität ein wenig von der Nervosität, vor der großen Gruppe zu sprechen, weil alle drankommen. Setzen Sie eventuell das Erfinden einer Geschichte als Hausaufgabe, dann ist das Ganze weniger zeitintensiv.

Seite 4 – Eine Puzzle-Mindmap vorstellen

Eine Erweiterung der Aufgabe und Vorentlastung der Vorträge kann erreicht werden, wenn vor der Vorstellungsphase gemeinsam Sprechhilfen erstellt werden, die für die Verbalisierung der Schlüsselwörter verwendet werden können. Diese sammelt man am besten auf einer Overhead-Folie, da sie so während der Vorträge zur Verfügung stehen.

Seite 5f. – Sich vorstellen

Diese Aktivität eignet sich auch als unaufwendiger Ice-Breaker, der den Vorteil hat, dass man gleich zu Beginn des Jahres, wenn es noch etwas ruhiger ist, Präsentationen üben kann. Die unangenehmen und langweiligen Vorstellungsrunden in neu zusammengestellten Klassen können auf diese Art und Weise produktiv umgesetzt werden.



Am Beispiel der folgenden einfachen Geschichte, die zu den Anfangsbuchstaben des Wortes „Abenteuer“ geschrieben worden ist, kann man gut sehen, wie man durch den passenden Wechsel von Sprechtempo, Stimmlage und Lautstärke Vorgelesenem Leben einhauchen kann:

An einem heißen Sommertag machten wir schließlich nach einer Wanderung an einem kleinen Flüsschen Rast.

Bequem saßen wir am Ufer und streckten die nackten Füße ins angenehm kühle Wasser.

Elena schrie plötzlich auf und riss ihre Beine in die Höhe.

Nahe dem Knöchel sah man auf einem ihrer Füße zwei dunkelrote Male.

Totenbleich brachten auch wir unsere Beine in Sicherheit.

Ebenda sahen wir das Ungeheuer, das sie verletzt hatte.

Unmittelbar unter den Wurzeln eines Strauches verharrte es still im Wasser.

Es war ein Flusskrebs, der sich im Schatten des Strauches verbarg.

Ruhig beobachteten wir das Tier eine Weile.

Der Stimmungsgehalt der einzelnen Sätze sollte beim Vortragen durch den passenden Tonfall wiedergegeben werden. Dieser setzt sich aus Sprechtempo, Stimmlage und Lautstärke zusammen.

	Tempo	Stimmlage	Lautstärke
1. Satz: eher sachlich	normal	normal	normal
2. Satz: gemütliche Stimmung	langsam	etwas höher	normal
3. Satz: Stimmungswechsel	schnell	hoch	zunehmend
4. Satz: unheimlich, ungewiss	zunehmend	etwas tiefer	etwas leiser
5. Satz: Stimmungstief	langsam	sehr tief	normal
6. Satz: _____	_____	_____	_____
7. Satz: _____	_____	_____	_____
8. Satz: _____	_____	_____	_____
9. Satz: _____	_____	_____	_____

Findet für die letzten 4 Sätze gemeinsam einen passenden Einsatz stimmlicher Mittel!
Dann versucht die Geschichte mit effektvoller Betonung laut zu lesen!


Mündliches Erzählen



Ein Schüler beginnt mit dem Erzählen und jeder fügt einen weiteren Teil hinzu. Überlege dir deinen Teil der Geschichte im Vorhinein, schreibe sie dir aber nicht vollausgeführt auf, sondern verwende die untenstehende Übersicht.

Es war einmal eine kleine Stadt in Nirgendwo, in der ein altes, baufälliges Haus stand. Trotz des entsetzlichen Zustands, in dem sich das Bauwerk befand, konnte man noch immer sehen, wie schön und herrschaftlich das Haus einst gewesen sein musste. Es hatte bereits viele Besitzer gehabt und in der Stadt kursierten unzählige Gerüchte und Geschichten, in denen das Haus und/oder seine Besitzer eine Rolle spielten. Eine Gruppe Teenager war von dem Haus fasziniert und beschloss seine Geschichte zu rekonstruieren. Zu diesem Zweck führten sie Interviews mit älteren Einwohnern der Stadt.



 Erzähle eine der Geschichten, die sie dabei zu hören bekamen.

Übersicht

Personen

Ereignisse

Ausgang

Personen	Ereignisse	Ausgang

Eine Puzzle-Mindmap vorstellen



Ein Thema wird zunächst von der ganzen Klasse bearbeitet. Wenn die Hauptäste der Mindmap geklärt sind, findet euch zu Kleingruppen zusammen, von denen eine jede einen Ast bearbeitet. Dieser wird dann den anderen vorgestellt und die einzelnen Äste zu einem riesigen Mindmap-Poster zusammengesetzt (Platzbedarf vorher überdenken!) oder auf eine OHP-Folie bzw. an die Tafel übertragen.

Schaut mal, das bin ich!



Eine gute Methode, sich selbst vorzustellen, ist, Gegenstände zu präsentieren, die eine große Bedeutung in deinem Leben haben. Bringe folgende Dinge mit und überlege dir, was du über sie erzählen möchtest:

1. einen Gegenstand, der deine Familie repräsentiert, deinen ethnischen Hintergrund, woher deine Familie kommt, deine Kultur, was deine Familie mag oder was für sie typisch ist, oder etwas, das deinen Familiennamen darstellt;
2. ein Foto, das für dich große Bedeutung hat: eine Person, du als Baby/Kleinkind, du beim Sport/Spiel;
3. Essen, das bedeutsam für dich ist, eventuell auch, weil du es nicht magst;
4. ein Buch, das dir wichtig ist: dein Lieblingsbuch, oder ein Buch, das ein Familienmitglied geschrieben hat, oder ein Scrapbook, das du selbst gemacht hast;
5. einen Gegenstand, der typisch für dich ist, ein Glücksbringer, eine Muschel von deinem Lieblingsstrand, Sportausrüstung, ein altes Spielzeug ...
6. etwas, das du selbst gemacht hast: eine Zeichnung, eine Puppe, etwas Gestricktes/Gehäkeltes, eine Holzperlenkette etc.

Beispiel:

Zuerst malte Christiane eine große „9“ an die Tafel, in deren Kugel sie ein Teufelsgesicht zeichnete. Ihr Familienname, erklärte sie, sei nämlich „Neunteufel“. Als nächstes zeigte sie uns ein Foto von ihrer Familie und stellte sie vor. Besonders viel erzählte sie von ihrem Hund, der auch auf dem Foto zu sehen war. Christiane mag gerne Salzburger Nockerl, die ihr ihre Großmutter immer kocht, wenn sie sie besucht. Ihre Oma hat ihr auch das Rezept gegeben, das sie dabei hatte. Das Buch, das sie zurzeit am liebsten hat, ist „Krabat“ von Otfried Preußler. Dann zeigte uns Christiane einen indischen Sari und erzählte von ihrer Reise nach Indien mit ihren Eltern, die sie sehr beeindruckt hatte. Als letztes bekamen wir noch einen länglichen, gebogenen Stein zu sehen, den Christiane bemalt hatte.

Sich vorstellen (1)



Sich selbst vorzustellen, wird öfters von einem erwartet und sollte daher auch einmal geübt werden. Die folgenden Anregungen sollen dabei helfen. Als Variante kann man auch einen Freund oder eine Freundin vorstellen.

Einleitung und Aufhänger:

Stelle dich vor und begrüße dein Publikum. Du kannst eine lustige/interessante kurze Geschichte zur Person erzählen, um seine Aufmerksamkeit zu gewinnen.

Hauptteil:

Wähle einige Aspekte (3–5) der Persönlichkeit aus, die du für wirklich interessant hältst und bringe Beispiele oder Anekdoten dazu.

Der folgende Fragebogen soll dir einige Anregungen dafür liefern, er ist aber nicht dazu gedacht, in der Präsentation abgearbeitet zu werden!

Geburtsort: _____

Orte, an denen du gelebt hast: _____

Was, außer Menschen, Tiere und Fotos, würdest du aus deinem brennenden Haus retten? Warum?

Ein Ort, an dem du gerne leben würdest, und warum: _____

Ein Ort, den du gerne besuchen würdest: _____

Mit welcher bekannten Persönlichkeit würdest du gerne essen gehen? Wieso der/die?

Wenn du die Welt verändern könntest, würdest du _____

In 10 Jahren möchtest du gerne _____ arbeiten.



Ein Symbol, das zu dir passt (begründe deine Wahl!). _____

Dein Geburtstag: _____

Das nervt dich: _____

Das politische Anliegen oder die politische Person, das/die besser in der Versenkung verschwinden sollte, ist _____,

weil _____

Das Zeitalter, in das du gerne eine Zeitreise unternehmen würdest, und warum:

Deine liebste humanitäre Organisation – was findest du an denen gut?

Was du an Deutschland magst: _____

Schluss:

Schlage eine Brücke zum Anfang – zum Beispiel, indem du eine in der Einleitung begonnene Geschichte zu Ende bringst oder in anderer Form auf die Einleitung verweist. Dann fasse deine Präsentation noch einmal zusammen und danke deinem Publikum.

Mein Lieblingsbuch (oder Fortsetzung folgt nicht)



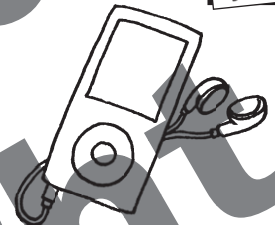
Du hast gerade ein Buch gelesen, das man nur empfehlen kann? Mit dieser Aktivität kannst du andere auf dein Buch neugierig machen.

- Nimm dein aktuelles Lieblingsbuch in die Schule mit und zeige es herum.
- Stelle die Charaktere darin vor und fasse die Handlung zusammen, bis du zu einer spannenden Stelle kommst.
- Lies einen Auszug aus dem Buch vor, am besten endest du mit einem „cliffhanger“.

Ein Lied vorstellen



Wenn du lieber Musik hörst, als zu lesen, kannst du auch ein Lieblingslied vorstellen. Recherchiere die Eckdaten des Liedes (von wem, Erscheinungsjahr, Musikrichtung, evtl. wie erfolgreich es war, auf welchem Album es erschienen ist etc.) für die Einleitung. Im Hauptteil solltest du das Lied näher untersuchen und den Text und/oder die Musik beschreiben. Erkläre, warum du das Lied so gerne magst, und spiele es an passender Stelle vor.



Beispiel:

Ein Lied, das ich schon lange mag, ist „Trick 17 m. S.“ aus dem Album „Planet Punk“ von der deutschen Punk-Band „Die Ärzte“. Das Lied ist schon ziemlich alt und ist auch sonst ungewöhnlich für ein Lieblingslied, denn es eignet sich weder zum Tanzen, noch zum Träumen. Zu allem Überfluss muss man auch noch ein bisschen genauer hinhören, um es gut zu finden.

Der Text ist eigentlich sehr negativ, das Lied erzählt von einem Mann, der vom Pech verfolgt scheint. Er ist arm, hat einen schrecklichen Hund. Der Text des Refrains lautet: „Mein Leben ist total daneben. Ich habe nur noch einen Wunsch: Ich will sterben“. Man könnte also glauben, das Lied sei sehr melancholisch und traurig, doch das Gegenteil ist der Fall: Die Musik ist beschwingt und fröhlich und es ist dieser Gegensatz zwischen dem Text und der Musik, den ich so genial finde. Wenn man das Lied hört, weiß man, dass die Sache nicht so ganz ernst gemeint ist und dass uns das Lied etwas ganz anderes sagen will, nämlich dass die Musik ihrem Text eine bestimmte Interpretation aufdrückt, der man sich nicht entziehen kann. Normalerweise stimmen Text und Musik in ihrer Aussage überein. Bei „Trick 17 m. S.“ wird mit dieser Gewohnheit gespielt und dadurch ein komischer Effekt erzielt. Schon der Titel des Liedes weist darauf hin und der Text ist ironisch, fast zynisch, was mir gut gefällt.

Insgesamt, finde ich, ist es ein Lied mit hohem Unterhaltungswert, das völlig aus der Reihe tanzt. Es ist nicht gesellschaftskritisch wie andere Lieder, hat aber trotzdem eine Aussage. Auf unbeschwerter Weise wird die Macht der Musik demonstriert. Ich hoffe, dass es euch auch gefällt, wenn ich es euch nun zum Abschluss vorspiele.



Als Thema für eine Demonstration eignet sich alles, was man Schritt für Schritt, wenn möglich mit den passenden Utensilien, vorführen kann. Günstig ist es, eine Tätigkeit auszuwählen, die nicht jeder selbstverständlich kann, sondern dem Publikum etwas Neues und Interessantes zu zeigen. Mit etwas Phantasie kann man auch komplexere Themen vorführen, die umfangreiche Requisiten erfordern. Folgende Themenvorschläge sollen der Anregung dienen:

Jonglieren

Fellpflege bei Haustieren

Kampfsportarten

Bauchreden

Ballontiere herstellen

Familienstammbaum kreieren

Haarstecktechniken

Origami

Kochshow



Eine Möglichkeit, mit mehreren Personen zum selben Thema eine Demonstration durchzuführen, ist es, eine Kochshow zu veranstalten, bei der kleine Teams einfache Rezepte zubereiten, die man zum Beispiel mithilfe eines Toasters oder eines Mini-Backofens realisieren kann.

Tipps

1. Organisiere dein Material gut, sodass du alles, was du brauchst, dabei hast. Wenn du zum Beispiel eine Steckdose brauchst, suche sie, bevor deine Demonstration beginnt. Vielleicht ist ein Verlängerungskabel nötig!
2. Übe die einzelnen Schritte, sodass sie automatisiert sind.
3. Oft ist es günstig zuerst zu sagen, was man überhaupt machen will, und dann erst die einzelnen Schritte zu erklären, während man sie ausführt.
4. Lass – wenn möglich – keinen Schritt aus.
5. Manchmal ergeben sich bei der Ausführung Pausen, die man kreativ nützen sollte. So kann man zum Beispiel verschiedene Auflagen erklären, während man wartet bis der Toast braun ist.

Spontane Kurzvorträge



Einen solchen Vortrag hält man (fast) ohne Vorbereitung. Oft zieht man ein Thema und beginnt dann sofort mindestens eine Minute lang zu sprechen. An den grundlegenden Aufbau „Einleitung – Hauptteil – Schluss“ sollte man sich trotzdem halten. Jeder von euch kann sich ein Thema ausdenken und dann wird eines davon gezogen. Es können aber auch die untenstehenden Themen verwendet werden:

Leben auf anderen Planeten	Lieblingsschauspieler
Eine bemerkenswerte Person	Lieblingsband
Ein lesenswertes Buch	Lieblingsstadt
Ein sehenswerter Film	Lieblingssendung
Ein bemerkenswerter Tag	Lieblingssport
Wie man fit bleibt	Lieblingstier
Wie man Schule verbessern könnte	Lieblingsauto
Wie man Weltfrieden erreichen könnte	Lieblingstag im Jahr
Wie man reich werden könnte	Was mich nervt
Kaugummi	Pizza
Nachrichten, die ich nicht mehr hören kann	Was ich an Geburtstagen nicht mag
Was ich an Schule mag	Was ich an Schule nicht mag
Was ich übers Fernsehen denke	Warum Lesen wichtig ist
Warum das Gras grün ist	Was ich über Außerirdische denke
Warum Hunde besser sind als Katzen	Warum Katzen besser sind als Hunde

Lobreden auf Alltagsgegenstände



Diese Aktivität soll Spaß machen und die Angst vor dem freien Sprechen nehmen. Man sucht sich einen nützlichen Gegenstand, den man gerne verwendet und preist seine Vorzüge an.

Lobrede auf meinen Bleistift:

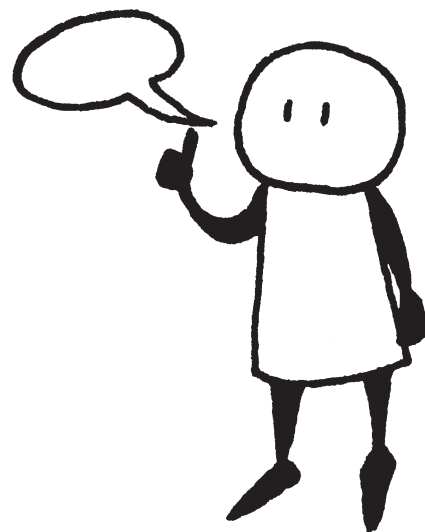
Auf meinen Bleistift würde ich nie verzichten wollen, denn man kann viele Dinge mit ihm machen. Zunächst einmal kann man mit ihm schreiben – vielleicht keine richtigen Briefe, die sähen mit Bleistift ein wenig eigenartig aus, aber für die Briefe, die ich meinem Sitznachbarn in der Deutschstunde immer schicke, ist er perfekt geeignet. Ganz wichtig ist auch, dass der Bleistift sich so gut mit dem Radiergummi versteht, dass er sich mit ihm gerne verbindet und die beiden kleine Krümel erzeugen. Wer mit Bleistift schreibt, schreibt nicht für die Ewigkeit und das ist oft praktisch, zum Beispiel, wenn der Lehrer wissen möchte, was ich in meinem Briefchen über ihn geschrieben habe. Das hintere Ende eines Bleistifts ist das perfekte Ventil für nervöse Zustände, wenn ich zum Beispiel nicht weiß, was ich schreiben soll. Dann hilft mir Herumbeißen auf dem Naturmaterial Holz ganz ausgezeichnet und meine Finger werden geschont.

Grabreden auf Alltagsgegenstände



In ähnlicher Form wie Lobreden kann man auch Grabreden auf einen Alltagsgegenstand halten, der nicht mehr verwendet wird, beispielsweise Disketten, Schallplatten etc.

So könnte eine Grabrede auf die deutsche Mark beispielsweise so beginnen: „Wir nehmen heute Abschied von unserer DM. Jahrzehntlang war sie uns ein täglicher, treuer und stabiler Begleiter ...“



Seite 2:

Vorschlag: 6: unheimlich – langsam – tief – leiser, 7: unheimlich – zunehmend – tief – zunehmend,
8: Stimmungswechsel – normal – höher – zunehmend, 9: eher sachlich – normal – normal – normal

**Download
zur Ansicht**



Bergedorfer[®] Unterrichtshilfen

... und das Lehrerleben wird leichter!

Weitere Downloads, E-Books und Print-Titel des umfangreichen Persen-Verlagsprogramms finden Sie unter www.persen.de

Hat Ihnen dieser Download gefallen? Dann geben Sie jetzt auf www.persen.de direkt bei dem Produkt Ihre Bewertung ab und teilen Sie anderen Kunden Ihre Erfahrungen mit.



Download
zur Ansicht

© 2012 Persen Verlag, Buxtehude
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Illustrationen: Sven Lehmkuhl
Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH

Bestellnr.: 23175DA3

www.persen.de